Straßenbahndepot Thielenbruch in Dellbrück

Straßenbahnmuseum Thielenbruch

Schlagwörter: Straßenbahndepot, Technisches Museum, Industriedenkmal, Straßenbahn, Haltestelle
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege
Gemeinde(n): Köln
Kreis(e): Köln
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Straßenbahndepot Thielenbruch (2018)
Fotograf/Urheber: Jürgen Gregori



Noch vor der Eingemeindung Dellbrücks 1914 ließ die Stadt Köln eine elektrische Kleinbahnlinie von Deutz über Buchheim, Holweide und Dellbrück nach Bergisch Gladbach bauen, die 1916 fertig gestellt war. Sie folgte weitgehend dem Flusslauf der von Osten kommenden, damals noch von vielen Mühlen genutzten Strunde. Etwas östlich von Dellbrück, nahe der geplanten neuen Stadtgrenze, wurde für die Kleinbahn am Waldrand ein Wagendepot mit „Beamtenwohnhaus“ errichtet.

Die ehemals sechsgleisige Halle des Depots trägt ein Dach aus einer leichten Eisenkonstruktion mit sichelförmigen Trägern, dünner Betondecke und einem zentralen Oberlicht am First. An der Rückseite zum Wald hin ist noch die ursprüngliche Giebelform in Jugendstilmanier erhalten: Zwei mehrfach geschweifte Schrägen schwingen sich hinauf zu einem mächtigen Natursteinblock. Backsteinstreifen gliedern die verputzte Wand, an der Spitze über dem großen Giebelfenster thront ein großes kölnisches Stadtwappen, das unübersehbar die städtische Baumaßnahme und den damals noch nicht eingelösten territorialen Anspruch Kölns markiert. Während geschlossene Blendrahmen das Erdgeschoss der Hallenrückseite strukturieren, sind in die Seitenwände Fenster eingefügt. Die Einfahrtsseite hatte ursprünglich sechs Einzeltore, ist nach Erneuerungen heute aber auf ganzer Breite geöffnet.

In den 1990er Jahren wurden Abstellflächen und Wartungsbetrieb nach Merheim verlagert und das Gebäude zur Bahnsteighalle der Endstation mit vier Gleisen und zwei Bahnsteigen umgebaut. Die 1926 im Norden ergänzte zweite Halle des Depots dient jetzt als Fahrzeughalle und Veranstaltungsraum des Straßenbahnmuseums der Kölner Verkehrsbetriebe. Zwischen den Hallen liegt eine Gaststätte mit Biergarten. Die ehemalige Wendeschleife um das Depot wird heute vom Museum genutzt. Aus der eingleisigen Trasse durch den Thielenbrucher Forst nach Bergisch Gladbach ist ein Waldweg geworden.

Zwischen dem Bahnhof und der Bergisch Gladbacher Straße weiter nördlich entwickelte sich etwa ab 1900 ein Villenviertel mit der Thielenbrucher Allee als Hauptachse. Neben gründerzeitlichen Villen und Landhäusern im Heimatstil finden sich hier auch bemerkenswerte moderne Wohnhäuser der 1920er Jahre. Viele der oft liebevoll gepflegten Bauten stehen unter Denkmalschutz. Etwas südlich des Bahnhofs auf der Ostseite der Brambachstraße wurden um 1920 bescheidene Doppelhäuser für Bahnangestellte errichtet.

Hinweis
Das Objekt „Straßenbahndepot Thielenbruch in Köln-Dellbrück, um 1905“ ist seit dem 12. Dezember 1985 ein eingetragenes Baudenkmal (Denkmalverzeichnis der Stadt Köln, Nr. 3373 / DE_05315000_A_3373).

(Walter Buschmann / Matthias Hennies / Alexander Kierdorf, Institut. Industrie-Kultur-Geschichte-Landschaft, 2018)

Sanierung 2025 mit Verlust des „historischen“ Holzfußbodens
Das ursprünglich nicht als Haltestelle erbaute Depot mit Wagenhalle und Gleis-Wendeschleife wird seit es nicht mehr als Werkstatt benötigt wurde als Endhaltestelle „Thielenbruch“ für Straßenbahnlinien der Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) genutzt. Für diesen Zweck wurden auch in den 1990ern die heutigen Hochflurbahnsteige eingebaut.
Die Bahnsteige und die gesamte Haltestelle sind also eigentlich recht modern und lediglich die Anmutung der Haltestelle ist historisch. Der von vielen Freundinnen und Freunden der Bahnanlage häufig verwendete Spitzname „Märchenbahnhof“ bezieht sich auf die historische Anmutung der Gebäude im Äußeren und insbesondere auch im charmant-stilvollen Inneren mit dem angeschlossenen Straßenbahnmuseum und der Gastronomie.

Im Zuge von 2025 begonnenen Ausbau- und Sanierungsarbeiten für den Einsatz von längeren Bahnen soll auch der inzwischen gut 30 Jahre alte dunkle Holzfußboden durch einen Bodenbelag aus roten Klinkern ersetzt werden. Aufgrund der Baugeschichte des Depots Thielenbruch wurde für den Fußboden gerne (und zunächst auch hier) ein Alter von mehr als 100 Jahren angenommen.
Dass der nicht unter Denkmalschutz stehende, lediglich historisch anmutende Holzboden dabei nicht zumindest in dem überdachten Teil der Anlage erhalten wird, wird mit dessen Anfälligkeit für ein Aufquellen durch Tropfwasser begründet, ferner eigne sich der Holzbelag nicht für die Installation eines notwendigen Blindenleitsystems nach den dafür aktuellen Vorgaben.
Auf Anfragen teilte die KVB dazu mit, dass *„Ein Holzbelag, der nicht vor Nässe geschützt ist, ... in diesem Bereich wegen der fehlenden Überdachung daher nicht infrage kommt. ... Die notwendige betriebliche Pflege sowie Reparaturarbeiten zur Einhaltung der Verkehrssicherungspflicht sind aufwendig und zum Teil kostenintensiv“.* (ksta.de)
Dies verwundert viele an der Bahnanlage Interessierte, zumal viele Beispiele zeigen, dass sich barrierereduzierende Leitsysteme auch in historischen Gebäuden ohne größere Probleme und Kosten installieren lassen. Obgleich der Holzfußboden bislang kaum erkennbare Schäden aufweist (vgl. Abb.), soll dieser nun - wenn auch nicht 100 Jahre alt - „auf den Abfallhaufen der Geschichte“ kommen.

(Franz-Josef Knöchel, Digitales Kulturerbe LVR, 2025/26 / freundliche Hinweise von Herrn Werner Müller, Historisches Luftfahrtarchiv Köln, 2025 und freundliche Hinweise zum Alter des Holzfußbodens von Herrn Klaus Köster, Köln 2026)

Internet
hsk.koeln: Historische Straßenbahn Köln e.V., Straßenbahn-Museum Thielenbruch (abgerufen 13.10.2025)
de.wikipedia.org: Straßenbahn-Museum Thielenbruch (abgerufen 12.11.2026)
www.stadt-koeln.de: Interaktive Denkmalkarte Köln (abgerufen 13.10.2025)
ksta.de: Haltestelle Thielenbruch - Bahnhof bekommt neuen Boden und Eingang (Text Rika Kulschewski, Kölner Stadt-Anzeiger vom 24.10.2025, abgerufen 29.10.2025)

Literatur

Buschmann, Walter; Hennies, Matthias; Kierdorf, Alexander (2018): Via Industrialis. Entdeckungsreise Kölner Industriekultur. S. 108, Essen.

Straßenbahndepot Thielenbruch in Dellbrück

Schlagwörter: Straßenbahndepot, Technisches Museum, Industriedenkmal, Straßenbahn, Haltestelle
Straße / Hausnummer: Gemarkenstraße 139
Ort: 51069 Köln - Thielenbruch
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Denkmal gem. § 3 DSchG NW
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung
Historischer Zeitraum: Beginn 1914 bis 1926
Koordinate WGS84: 50° 58 41,47 N: 7° 05 7,59 O / 50,97819°N: 7,08544°O
Koordinate UTM: 32.365.598,43 m: 5.649.143,93 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.576.273,72 m: 5.649.781,06 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Walter Buschmann / Matthias Hennies / Alexander Kierdorf (2018), „Straßenbahndepot Thielenbruch in Dellbrück“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-292746 (Abgerufen: 17. November 2026)

Copyright © **LVR**